



## Leitfaden zur

# Wissenschaftlichkeit

**Ziele des Leitfadens:** Anders als in der Schule wird an der Hochschule von Ihnen erwartet, dass Sie „wissenschaftlich arbeiten“ sollen. Aber was heißt dies eigentlich? Welche Standards, Elemente und Formalia gilt es zu beachten? Dieser Leitfaden dient Ihnen als Erklärungshilfe und vermittelt einen Eindruck vom Arbeitsmodus an der Universität.

### Inhalte des Leitfadens:

1. Was bedeutet „Wissenschaftliches Arbeiten“?
2. Welche Standards gilt es zu beachten?
3. Was sind grundsätzliche Empfehlungen zu diesem Thema?
4. Wo finde ich weitere Informationen?

**Checkliste:** Auf der letzten Seite finden Sie eine Checkliste, anhand derer Sie Ihre Überlegungen und Texte hinsichtlich wissenschaftlicher Kriterien überprüfen und gegebenenfalls überarbeiten können.

## 1. Was bedeutet „Wissenschaftliches Arbeiten“?

Wissenschaftlichkeit bedeutet im Wesentlichen, dass sich Ihre Arbeit a) durch eigene Denkleistung auszeichnet, b) zu begründeten Ergebnissen führt und c) inhaltlich auf bereits vorliegende Forschungsergebnisse rekurriert (Franck, 2008, S. 279). Dreh- und Angelpunkt wissenschaftlichen Arbeitens ist es, (kritische) Fragen zu stellen. Hiervon ausgehend sollte man systematisch den eigenen Kenntnisstand bezüglich der Fragestellung ausbauen, die neu gewonnenen Erkenntnisse inhaltlich nachvollziehen und gleichzeitig kritisch reflektieren (Dahinden, Sturzenegger & Neuron, 2006, S. 36 f.). Wissenschaftlich zu arbeiten heißt, eine Balance zwischen dem *Nachdenken*, also dem Sammeln und Aufarbeiten, und dem *Selbst-Denken* zu finden. Diese Balance wird sich naturgemäß im Verlauf Ihres Studiums stetig neu austarieren (Moennighoff & Meyer-Krentler, 2015, S. 17 f.).

**Definition  
Wissenschaft-  
lichkeit**

## 2. Welche Standards gilt es zu beachten?

Der innere Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit folgt einem stringent-systematischen Schema und beinhaltet ein methodisch abgesichertes Vorgehen zur Behandlung der Problemstellung.

**Strukturiertes  
Vorgehen**

Für wissenschaftliche Korrektheit sind drei Aspekte wichtig: Objektivität, Reliabilität und Validität. Objektivität heißt: Auch eine weitere Person würde bei gleicher Ausgangslage zu gleichen Ergebnissen kommen. Reliabilität bedeutet, dass das ausgewählte Messinstrument zuverlässig ist. Validität meint, dass das Untersuchungsdesign geeignet ist, um die Forschungsfrage zu untersuchen.

**Drei Gütekri-  
terien**

Die Argumentation und Ihre Ergebnisse sollten in einer angemessenen Breite und Tiefenschärfe abgehandelt werden.

**Fundierung**

Der wissenschaftliche Schreibstil ist prägnant, sachlich und zielführend. Die Verwendung fachspezifischer termini technici ist unerlässlich, aber sollte – entgegen der landläufigen Meinung – zu einer Erhellung und nicht zur Verwirrung und Verkomplizierung des dargestellten Sachverhalts beitragen.

**Schreibstil**

Schlüsselbegriffe sollten definiert werden. Dies ist insofern von Relevanz, als dass man sich durch eine Begriffsentscheidung häufig auch bezüglich einer wissenschaftlichen Denkrichtung positioniert.

**Begrifflichkeit**

Wissenschaftliche Arbeitstechniken sind Handwerkszeug. Die Beherrschung formaler Standards, wie Zitation, Quellenverzeichnis, korrekte Gliederung und dergleichen, ist elementar.

**Arbeitstechnik**

**Tipp:** Anleitung zur korrekten **Zitation** finden Sie im 4-seitigen Informationspapier und in den allgemeinen [Hinweisen zur Zitation](#) auf der Homepage der Fakultät für Erziehungswissenschaft. Diese Empfehlungen sind angelehnt an den internationalen Zitierstil APA.

Plagiate, also das Etikettieren fremden Gedankenguts als eigenes, gilt nicht als Kavaliersdelikt, sondern ist geistiger Diebstahl und somit nicht nur verpönt, sondern auch strafbar (Bohl, 2008, S. 11 ff.).

**Keine Plagi-  
ate!**

### 3. Was sind grundsätzliche Empfehlungen zu diesem Thema?

Wenn Sie wissenschaftlich schreiben, sollte das Resultat im Wesentlichen präzise und verständlich sein (Franck & Stary, 2011, S. 124). Es gibt hierzu sinnvolle Hinweise, auf die Sie Ihre Texte hin überarbeiten können.

Ihre schriftliche Arbeit sollte eine übersichtliche und strukturierte Form haben. Auch wenn das inhaltliche Vorgehen von Fach zu Fach variieren kann, gibt es dennoch ein Grundschema für den Aufbau:

Zuvorderst steht der **Titel** der Arbeit, welcher auf den Inhalt bezogen und aussagekräftig sein sollte. Das **Inhaltsverzeichnis** gibt die Gliederung der Arbeit wieder. Die jeweiligen Gliederungsziffern sollten „die Beziehungen, die Über- und Unterordnungen zwischen den einzelnen Themenaspekten angemessen zum Ausdruck bringen“ (Franck & Stary, 2011, S. 139). Hierauf folgt die **Einleitung**. In der Einleitung skizzieren Sie den Untersuchungsaspekt Ihrer Arbeit und erläutern überblickshaft Ihr Vorgehen. Der **Hauptteil** – als längster Abschnitt – ist der vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema gewidmet. Die einzelnen (Unter-) Kapitel stehen in einem sinnvollen Zusammenhang und dokumentieren Ihre Herangehensweise, Argumentation und Erkenntnisgewinnung. Der **Schluss** umfasst Ihre Ergebnisse und das Zueinander-in-Beziehung-setzen derselben. Neben einer abschließenden Bewertung besteht auch die Möglichkeit, einen Ausblick auf weitere oder offen gebliebene Fragen zu geben (Dahinden, Sturzenegger & Neuroni, 2006, S. 151 ff.).

**Tipp:** „Entschlacken“ Sie Ihren Text, indem Sie zum einen überflüssige Füllwörter streichen und zum anderen unübersichtliche Schachtelsätze in eine **kompaktere Form** bringen!

Die Fremdwörterbenutzung (s.o.) sollte helfen, Sachverhalte zu verdichten und nicht durch ungenaue Verwendungsweise zu verwässern. Fachbegriffe sollten Sie folglich dosiert und präzise benutzen (Franck & Stary, 2011, 127 ff.).

Zu der Frage, ob man „Ich“, „Wir“ oder „Man“ schreibt, ist folgendes zu sagen: Ihre eigenen Gedanken können Sie durchaus durch die Verwendung von „Ich“ deutlich machen („Ich gehe der Frage nach“, „deshalb fokussiere ich mich“ etc.) (Franck & Stary, 2011, S. 136 f.). Um die Gefahr des Überheblich-Wirkens zu reduzieren, sollten Sie hierbei allerdings einen „zurückhaltenden Ansatz“ (Bohl, 2008, S. 51) verfolgen.

### 4. Wo finde ich weitere Informationen?

Bohl, T. (2008). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik* (3. Auflage). Weinheim: Beltz

Dahinden, U., Sturzenegger, S. & Neuroni, A. (2006) *Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft*. Bern: UTB Haupt.

Franck, N. (2017). *Handbuch wissenschaftliches Arbeiten* (3. Auflage). Paderborn: UTB.

Franck, N. (2008) *Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben* (9. Auflage). München: Dt.-Taschenbuch-Verlag.

Franck, N. & Stary, J. (Hrsg.) (2011). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens* (16. Auflage). Paderborn: Schöningh.

Allgemeiner  
Aufbau

Fachbegriffe  
korrekt nutzen

„Ich“, „Wir“,  
„Man“?

Quellen und  
weiterführende  
Literatur

- Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf* (2.Auflage). Stuttgart: Verlag J.B. Metzler.
- Moennighoff, B. & Meyer-Krentler, E. (2015) *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft* (17. Auflage) München: UTB.
- Sesink, W. (2012) *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Inklusive E-Learning, Web-Recherche, Digitale Präsentation u.a.* (9. Auflage) München: Oldenbourg.

## Checkliste zur Wissenschaftlichkeit

Ist Ihre Fragestellung präzise genug formuliert?	<input type="checkbox"/>
Ist die Gliederung stringent und formal korrekt?	<input type="checkbox"/>
Wird das Thema angemessen in Tiefe und Breite reflektiert?	<input type="checkbox"/>
Ist Ihre Argumentations- und Belegführung in sich schlüssig?	<input type="checkbox"/>
Sind die Ergebnisse klar formuliert?	<input type="checkbox"/>
Harmonisieren Ihre Ergebnisse mit der Fragestellung?	<input type="checkbox"/>
Ist Ihre Fachwörterwahl angemessen und haben Sie zentrale Begriffe im Vorfeld definiert?	<input type="checkbox"/>
Ist die Zitierweise einheitlich und korrekt (insbesondere: vollständig)?	<input type="checkbox"/>
Weist Ihre Arbeit ausreichend Eigenüberlegungen auf?	<input type="checkbox"/>
Ist Ihre Arbeit eigenständig genug in punkto Konzept, Verdichtung und Verknüpfung der Literatur?	<input type="checkbox"/>
Haben Sie ein Literaturverzeichnis angelegt?	<input type="checkbox"/>
Haben Sie die drei Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>
Bei empirischen Arbeiten: Ist das Untersuchungsdesign sinnvoll und klar dargelegt?	<input type="checkbox"/>

### Selbstreflexion

Wenn Sie die Checkliste abgearbeitet haben, können Sie sich zu folgenden Fragen Gedanken machen:

1. Wo treten noch Probleme auf? Einige Aspekte (wie die richtigen Formalia) kann man gezielt üben!
2. Was habe ich schon gut hinbekommen bei meinem letzten Text?
3. Was kann ich bei meinem nächsten wissenschaftlichen Arbeitsprojekt besser machen?
4. Wie war meine Anspruchshaltung? Formvollendetes wissenschaftliches Arbeiten ist ein Prozess, der nicht ad hoc perfektioniert werden kann!